

## Weitere Beiträge zur Kenntnis hessischer Pflanzengesellschaften: Einleitung

Detlef Mahn

**Zusammenfassung:** Ziele und Methoden der „pflanzensoziologischen Sonntagsexkursionen“ der Hessischen Botanischen Arbeitsgemeinschaft werden als Basis für eine Reihe von Artikeln beschrieben, die Ergebnisse dieser Exkursionen darstellen. Wesentliches Ziel der Untersuchungen ist eine Verbesserung der Kenntnisse hessischer Pflanzengesellschaften im Hinblick auf pflanzensoziologische und ökologische Aspekte und ihren Schutz.

### Further contributions on the vegetation of Hesse: Introduction

**Summary:** The objectives of “phytosociological Sunday excursions” of the “Hessian botanical working group”, and the methods used, are briefly described as the basis for a series of articles in which the results of these excursions are reported. The main objective of the excursions is to expand the information available on plant communities in Hesse with respect to their plant sociology, ecology, and conservation.

### Autres contributions pour la connaissance de la végétation de la Hesse : Introduction

**Résumé :** Les objectifs et les méthodes des „Pflanzensoziologische Sonntagsexkursionen (excursions phytosociologiques dominicales)“ de la „Hessische Botanische Arbeitsgemeinschaft (Groupe botanique de travail de la Hesse)“ sont le fondement d’une série d’articles sur les conclusions de ces excursions. Le but essentiel de ces analyses est l’optimisation des connaissances des communautés par rapport aux aspects phytosociologiques et écologiques ainsi que leur protection.

Detlef Mahn, Pfarrgasse 7, 35644 Hohenahr; detlefmahn@web.de

Die Hessische Botanische Arbeitsgemeinschaft, ein Zusammenschluss von pflanzensoziologisch interessierten Botanikerinnen und Botanikern, unternimmt seit 1984 regelmäßig an 6 bis 12 Sonntagen der Vegetationsperiode Exkursionen in verschiedene Regionen Hessens. Im Mittelpunkt dieser „Pflanzensoziologischen Sonntagsexkursionen“ steht die Aufnahme, Dokumentation und Analyse von Pflanzengesellschaften. Wesentliches Ziel ist es, die standörtliche und geographische Vielfalt der in Hessen vorkommenden Pflanzengesellschaften kennen zu lernen, zu beschreiben und damit ihre Kenntnis zu vertiefen. Ein Großteil der Vegetationsaufnahmen der Jahre 1984 bis 1988 wurde 1990 in einem Sammelband publiziert (Nowak 1990).

Bislang nicht publiziertes Aufnahmematerial soll künftig, in diesem Band beginnend, in loser Folge veröffentlicht werden, damit die gewonnenen Daten zum Vorkommen und zur Verbreitung der Pflanzengesellschaften zugänglich werden. Dabei sollen zum einen Gesellschaftsgruppen berücksichtigt werden, die im ersten Band nicht behandelt worden sind, zum anderen auch Klassen, zu denen in größerem Umfang seit 1988 neue Aufnahmen erhoben wurden oder sich neue pflanzensoziologische Gesichtspunkte ergeben haben.

Auf den Sonntagsexkursionen werden in erster Linie Gebiete aufgesucht, die sich durch artenreiche oder aus anderen Gründen botanisch interessante Pflanzenbestände auszeichnen. Die Ergebnisse der Exkursionen geben insofern kein repräsentatives Abbild der Landschaft, da die vielerorts vorherrschende, durch intensive landwirtschaftliche Nutzung geprägte Vegetation weitgehend unberücksichtigt bleibt. Ziel der Exkursionen ist es vielmehr, die noch vorhandene Vielfalt gut erhaltener Pflanzengesellschaften zu dokumentieren. Dabei wird jedoch bewusst vermieden, „typische“ Pflanzengesellschaften im Sinne von aus der Literatur bekannten Vergesellschaftungen zu bevorzugen, sondern die vorgefundene Vegetation wird möglichst unvoreingenommen betrachtet und bei der Auswahl der Aufnahmeflächen berücksichtigt. Naturschutzgebiete werden, unter anderem wegen der hier geltenden Betretungsverbote, in der Regel nicht aufgesucht.

Die Aufnahmen erfolgen nach der Braun-Blanquet-Methode unter Verwendung der einfachen, siebenstufigen Artmächtigkeitsskala (Dierschke 1994, Seite 160). Moose und Flechten sind im Regelfall erfasst (Ausnahmen werden in den Vegetationstabellen angegeben); der Bewuchs von Sonderstandorten innerhalb der Aufnahmefläche (Steine, Äste, Wurzeln, epiphytischer Bewuchs) wird nicht berücksichtigt. Die Nomenklatur der Pflanzenarten richtet sich bei Farn- und Samenpflanzen nach Buttler (2001), bei Moosen nach Frahm & Frey (1992) und bei Flechten nach Wirth (1995). Abkürzungen und Symbole in den Vegetationstabellen werden wie bei Nowak (1990) verwendet.

Bei der syntaxonomischen Bearbeitung der Aufnahmen orientieren wir uns am Charakterartenprinzip im Sinne von Bergmeier & al. (1990). Im Mittelpunkt der Analyse und Beschreibung steht die im Gelände beobachtete Vegetation einschließlich ihrer Standort- und Nutzungsbedingungen und deren Vergleich mit bislang bereits vorliegenden Vegetationsbeschreibungen, insbesondere solchen aus Hessen und benachbarten Regionen. Weitergehende syntaxonomische Schlussfolgerungen erfordern in der Regel eine schon geographisch umfassendere Datenbasis und sind deshalb kein primäres Ziel der Bearbeitung.

## Literatur

- Bergmeier E., W. Härdtle, U. Mierwald, B. Nowak & C. Peppeler 1990: Vorschläge zur syntaxonomischen Arbeitsweise in der Pflanzensoziologie. – Kieler Not. Pflanzenk. Schleswig-Holstein Hamburg **20**, 92–103, Kiel.
- Buttler K. P. 2001: Namensverzeichnis zur Flora der Farn- und Samenpflanzen Hessens. Erste überarbeitete Fassung. Stand: November 2001. – <http://www.bvnh.de/bnh/download/Liste/Hessenliste.exe>.
- Dierschke H. 1994: Pflanzensoziologie. Grundlagen und Methoden. – Eugen Ulmer, Stuttgart. 683 Seiten.
- Frahm J.-P. & W. Frey 1992: Moosflora. 3. überarbeitete Auflage. – Eugen Ulmer, Stuttgart. 528 Seiten.
- Nowak B. (Hrsg.) 1990: Beiträge zur Kenntnis hessischer Pflanzengesellschaften. Ergebnisse der Pflanzensoziologischen Sonntagsexkursionen der Hessischen Botanischen Arbeitsgemeinschaft. – Bot. Natursch. Hessen, Beih. **2**, 1–207, 4 Tabellen, Frankfurt am Main.
- Wirth V. 1995: Flechtenflora. 2. neubearbeitete und ergänzte Auflage. – Eugen Ulmer, Stuttgart. 661 Seiten.